Ausgabe 2 | 2021

WIR SIND AWO

Zeitung für die Beschäftigten der AWO Nordhessen

Kriegen wir endlich die Kurve?

Altenpflege: mehr Personal sorgt für Besserung

Nordhessen. Nicht erst die Corona-Jahre zeigen: Die Altenpflege muss gestärkt werden. Durch neue Gesetze ist es möglich, mehr Personal einzustellen und die Arbeitsweise zu verändern.

Wie ist derzeit die Situation der Altenpflege?

Durch neue Bestimmungen können bis zu 30 Prozent mehr Assistenzkräfte beschäftigt werden. Zwischen ihnen und den Fachkräften sind die Aufgaben neu zu verteilen: Die einen übernehmen Körperpflege und Alltagsbetreuung, die anderen konzentrieren sich auf fachlich vorgegebene Aufgaben und die Koordinierung der Abläufe. So kann die Arbeit besser verteilt und klarer geregelt werden.

Kaum eine Einrichtung hat derzeit die geforderte Anzahl von Fachkräften. Der Personalmangel führt immer wieder zu nicht belegten Plätzen. In der Corona-Krise übernimmt das Personal außerdem zusätzliche Aufgaben wie das Hygienemanagement. Das ist für alle eine große Belastung.

Stehen Verbesserungen an?

Es wird eine neue Mischung der Aufgaben geben. Fachkräfte haben mehr Zeit für qualifizierte Aufgaben, etwa in der medizinischen Pflege. Assistenzkräfte werden noch wichtiger, weil sie verantwortlich für die Körperpflege und den täglichen Bedarf der Bewohner sind. Die Fachkräfte koordinieren die Verteilung der Arbeiten zwischen Assistenzkräften, Alltagsbegleitung, Betreuungskräften sowie weiteren Hilfen. Die hohe Qualität der Pflege in den AWO-Einrichtungen ist dank der „Mehrpersonalisierung“ sicherzustellen.

Was bedeutet dies für die Personalsituation?

Künftig können die Einrichtungen der Altenpflege wesentlich mehr Assistenzkräfte einstellen. Sie erhalten dafür auch zusätzliche finanzielle Unterstützung!
Die Einrichtungen können also mehr Personal beschäftigen, ohne ihre Ausgaben zu überziehen. Die Verteilung der Arbeit kommt auf den Prüfstand. Die Pflegedienstleitungen der AWO legen gemeinsam neu fest, welche Berufsgruppe welche Aufgaben übernimmt.

... bitte umblättern

AWO kann mehr Hilfskräfte einstellen

Michael Schmidt

Welle brechen, Wege finden

Grußwort von Michael Schmidt

Wir erleben eine neue Corona-Welle. Sie stellt uns alle vor enorme Herausforderungen und kostet viele Menschenleben.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der AWO Nordhessen zeigen erneut größten Einsatz für die Mitmenschen in unseren Einrichtungen.
Im Namen der Geschäftsführung der AWO Nordhessen sage ich Ihnen unseren herzlichen Dank. Gemeinsam stemmen wir nun schon im zweiten Jahr die zusätzlichen Aufgaben in der Pandemie.
Wir können darauf stolz sein, Katastrophen vermieden und Opfer reduziert zu haben. Das bleibt unsere Aufgabe auch in den nächsten Wochen: Sicherheit erhöhen, Schutz geben, vorbeugen.
Wie finden wir aus der Corona-Krise heraus? Diese Zeitung zeigt Wege und Fortschritte auf.
Es bleibt dabei: sich impfen zu lassen ist doppelt wichtig. Wir schützen uns persönlich und steigern die Sicherheit für alle. Das ist besonders wichtig für die uns vertrauenden und verletzlichen Menschen.
Nur mit der höchsten Impfquote werden wir unsere Freiheiten wiedererlangen. Dies gilt es zu bedenken, wenn über Impfpflichten beraten wird.
Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen, trotz Widrigkeiten, eine wohltuende Zeit. Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr!

… Fortsetzung von Seite 1

Gibt es praktische Beispiele?

Die Umstellung beginnt bei der AWO Nordhessen im Januar 2022. Die Pflegedienstleitungen prüfen bereits viele einzelne Aufgaben.
Einjährig ausgebildete Assistenzkräfte übernehmen weitere „delegierte“ Aufgaben. Nach einer zusätzlichen Schulung können sie Augentropfen geben oder beim Anlegen von Kompressionsstrümpfen behilflich sein. Für diese Arbeiten erhalten sie eine zusätzliche Vergütung.

So wird ein neuer Mix der Aufgaben entstehen. Alle wissen dann noch genauer, für welche Arbeit sie verantwortlich sind. Und durch zusätzliche Assistenzkräfte verteilen sich die Aufgaben auf mehr Schultern.

Kann die AWO neue Assistenzkräfte gewinnen?

In den AWO-Pflegeschulen bieten wir neue einjährige Ausbildungskurse an. Hierfür wird auch bei den Schulabgängern ab dem Hauptschulabschluss geworben.
Hinzu kommen Stellenausschreibungen auf allen Kanälen. Auch in persönlichen Gesprächen sind Interessierte zu gewinnen. Kolleginnen und Kollegen in der AWO Nordhessen sind hier sehr aktiv und bekommen weiterhin eine Prämie für jede erfolgreiche „Werbung“. (awh)

Ich will bei der AWO bleiben

Drei Jahre nach der Geburt meiner Tochter habe ich die Ausbildung zur Altenpflegehelferin in Teilzeit bei der AWO begonnen. Während der anschließenden Ausbildung zur Altenpflegerin bekam ich immer Unterstützung von meinen Kollegen. Die Rücksichtnahme des gesamten Teams etwa wegen meiner Arbeitszeiten hat mir als alleinerziehender Mutter sehr geholfen. Das ist nicht selbstverständlich und ich bin sehr dankbar dafür! Ich bleibe bei der AWO, weil ich die Flexibilität und Teamfähigkeit hier sehr schätze."

Sophie Degenhardt
AWO-Altenzentrum Niedenstein

„Corona-Krise hat den Fortschritt in der Pflege beschleunigt“

Saadet Sen über technische Verbesserungen und neue Strukturen

Wir sind auf eine harte Probe gestellt worden Saadet Sen

Nordhessen. Schlaglichtartig hat die Pandemie demonstriert, dass Pflege eine gewaltige Herausforderung für die ganze Gesellschaft ist. Nach fast zwei Jahren im Krisenmodus ist es dennoch Zeit für eine erste Bilanz. Was wird sich bei der AWO dauerhaft verändern? Darüber sprach die Redaktion mit der neuen Abteilungsleiterin Altenhilfe, Saadet Sen (51).

Im Herbst hatte sich die Lage in den Heimen weitgehend normalisiert. „Es trat eine Phase der nachlassenden Erschöpfung ein“, beschrieb vor einigen Wochen Saadet Sen gegenüber der Redaktion die Situation bei den mobilen und stationären Teams in ihrem Bereich, dem rund 2000 Beschäftigte angehören.
Im Sommer hatte die bis dahin stellvertretende Abteilungsleiterin den Posten von Sigrid Junge übernommen. Seither setzt sich Saadet Sen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen der AWO-Altenhilfe in Nordhessen ein. Trotz aller Rückschläge und Fährnisse habe die Krise auch Positives bewirkt, sagt sie: „Wir haben viel über Schutzkonzepte und Hygiene dazugelernt. Technische und organisatorische Verbesserungen wurden enorm beschleunigt, plötzlich ging so manches quasi über Nacht.“

Umgang mit moderner Technik alltäglich geworden

Einige Beispiele, was sich auf technischer Ebene in kürzester Zeit verändert hat:

- Der Check-in im Pflegeheim erfolgt per Luca-App – für Besucher eine echte Erleichterung und für Mitarbeiterinnen eine willkommene Entlastung.

- Pflegekräfte: Wer vor Corona unsicher und ängstlich im Umgang mit dem Computer war, geht jetzt viel selbstverständlicher mit Programmen und Tablets um.

- Zoom-Konferenzen: gängige Kommunikationsform, genauso wie Videotelefonie mit Fachleuten und Angehörigen. „Das spart Zeit und die kommt unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugute“, unterstreicht die Abteilungsleiterin. Auf Mitarbeiter-Ebene würden nach Möglichkeit aber auch persönliche Gespräche geführt.

Homeoffice weiterhin denkbar

Coronabedingt haben viele Kolleginnen und Kollegen aus den Verwaltungsbüros ihre Aufgaben von zu Hause aus erledigt. Dieser Weg soll grundsätzlich bestehen bleiben. „Wenn interne Prozesse und die Gegebenheiten vor Ort Homeoffice zulassen, kann man jederzeit darüber sprechen“, sagt Saadet Sen.

Pandemie nicht vorbei

Weihnachten vor einem Jahr, auf dem ersten Höhepunkt der Pandemie, habe sich gezeigt, „wie hervorragend die Kolleginnen und Kollegen arbeiten und was sie zu leisten vermögen“, erinnert Saadet Sen an den Dezember 2020. So viel Solidarität und Zusammenhalt in den Teams habe sie vorher selten erlebt. „Wir sind auf eine harte Probe gestellt worden – und werden es aktuell leider wieder.“ (spi)

Ich will bei der AWO bleiben

„Vor einigen Jahren kam ich aus Vietnam, zunächst nach Schwerin zum Deutschlernen. Nach einer Beratung entschied ich mich für die Ausbildung zur Fachkraft bei der AWO in Petersberg. Trotz einiger Probleme mit der deutschen Sprache konnte ich dank der Hilfe meiner Kollegen und mit dem Handy als Übersetzer die Prüfung bestehen. Mit den alten Menschen verstehe ich mich gut; wir verständigen uns oft per Körpersprache. Ich möchte noch viel lernen. Bei der AWO in Fulda weiß ich, woran ich bin, und bekomme viel Unterstützung.“

Thi Thien Kim Bui
AWO Seniorenwohn- und Pflegezentrum Petersberg

Nur durch Tun verändert sich was

Nancy Schmidt leitet jetzt die Kinder- und Jugendhilfe

Nordhessen. Zu ihrer Abteilung gehören rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Aufgabengebiet umfasst acht Kindertagesstätten, einen Hort, mehrere Wohngruppen, ambulante Hilfen sowie etliche Projekte für Kinder und Jugendliche: Nancy Schmidt kann sich über Arbeitsmangel kaum beklagen. Aber das kommt ihrem Lebensmotto zupass, das da lautet: „Nur durch Tun verändert sich was."

Die neue Leiterin der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe bei der AWO Nordhessen ist noch damit beschäftigt, sich einen Überblick zu verschaffen und mit allen Beteiligten persönlich ins Gespräch zu kommen. Wegen Corona sei einiges auf der Strecke geblieben, erzählt sie bedauernd, „das will ich jetzt nachholen."
Nancy Schmidt hat im Oktober Angelika Hantscher abgelöst, die sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Bis dahin war sie deren Referentin.

Die 44-jährige Sozialarbeiterin – Studium an der Gesamthochschule Kassel, dann Tätigkeit bei einem anderen Träger der freien Wohlfahrtspflege und seit 2020 im Unternehmen – nennt als aktuelle Schwerpunkte ihrer Tätigkeit das Umsetzen des „Gute-Kita-Gesetzes", das mit personellen, strukturellen und finanziellen Veränderungen einhergeht.
Schon heute ist gewiss: Der Bedarf an Hortplätzen wird steigen, wenn 2026 das gesetzlich verankerte Recht auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern in Kraft tritt. Das will gut vorbereitet sein, weshalb die neue Abteilungsleiterin bereits unter anderem mit der Stadt Kassel und dem Landkreis Gespräche aufgenommen hat.

Die Kollegin ist verheiratet und Mutter einer Tochter (18) und eines 15 Jahre alten Sohnes, die Familie wohnt in Kassel im Vorderen Westen. Nancy Schmidt freut sich über Verstärkung im Büro: Im Dezember hat Ulrike Thiele-Manjali den Job als Referentin übernommen. (spi)

Altenhilfe: Wechsel im Cockpit

Wir wollen eine qualifizierte Ausbildung gewährleisten

Saadet Sen

Saadet Sen hat übernommen

Nordhessen. Bevor sie sich der Altenpflege und damit auch der AWO zuwandte, arbeitete Saadet Sen drei Jahrzehnte lang im Eichhof-Krankenhaus in Lauterbach. Dort war sie auf der Inneren Abteilung sowie auf den Gebieten Psychiatrie und Geriatrie zunächst als Abteilungsleitung und dann als Pflegedienstleitung tätig.

Ab 2018 konnte das nordhessische Unternehmen – nach Stationen bei der AWO Hessen Süd als Pflegedienstleiterin und im Bezirksverband für den Fachbereich Altenhilfe als Fachbereichsleiterin und Geschäftsführerin – Saadet Sen als Stellvertreterin von Sigrid Junge gewinnen. Seit deren Pensionierung im September 2021 leitet Saadet Sen bei der AWO Nordhessen die Abteilung Altenhilfe.

„Ich blicke mit meiner Stellvertreterin Helen-Christin Rinke, meinem Team der Abteilung Altenhilfe und der gesamten AWO-Familie optimistisch in die Zukunft und bin voller Tatendrang", freut sich die 51-Jährige auf ein weitgefächertes Aufgabenspektrum. Neben dem Management des größten Bereichs im Unternehmen führt sie beispielsweise ein neues Personalbemessungssystem in der Pflege ein. Saadet Sen begrüßt sehr, dass die Fachstelle des hessischen Sozialministeriums für Wohnraumberatung bei der AWO-Altenhilfe Nordhessen angegliedert ist und in Kassel eine Musterwohnung mit Assistenzhilfen für Senioren nach langen Vorbereitungen entstand. Darüber hinaus macht sich die Kollegin dafür stark, dass die Digitalisierung im Bereich der stationären und ambulanten Pflege vorangebracht wird.
Des Weiteren ist sie erfreut, dass innerhalb weniger Monate die AWO Akademie Nordhessen an den Start gegangen ist.

Als nächstes Zukunftsprojekt werden Stellen für hauptamtliche Praxisanleiterinnen und -anleiter sowie eine hauptamtliche Koordinierungsstelle für Praxisanleitungen bei der Abteilung Altenhilfe geschaffen, denn: „Wir wollen eine gute und qualifizierte Ausbildung gewährleisten."

Saadet Sen ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Sie ist in Schlitz zu Hause und engagiert sich im Vogelsberg auf Kreisebene politisch. An freien Wochenenden hält sich die Kollegin gern in der freien Natur auf und verbringt so viel Zeit wie möglich mit der Familie. (spi)

DIE

Insgesamt zehn dynamische Frauen und Männer haben Führungsaufgaben in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Altenarbeit übernommen. WIR SIND AWO stellt die Neuen in Steckbriefform vor. (spi)

Name:
Martina Eigenbrod

Lebenssituation:
verheiratet, zwei Kinder, drei Enkelkinder

Interessen und Vorlieben:
Wandern, Radfahren, Zeit in der Natur verbringen

Vorherige Tätigkeit:
seit 2002 in Leitungspositionen tätig – unter anderem in den Bereichen neurologische Frührehabilitation

Neue Position:
Einrichtungsleiterin in den AWO-Altenzentren Niedenstein und Bad Zwesten

Das ist mir wichtig:
An erster Stelle steht für mich der Wunsch, die Bewohner gut zu versorgen. Gelingen kann das nur mit einem motivierten Team, deshalb ist mir die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls sehr wichtig. Der Schlüssel dafür ist eine offene, konstruktive Kommunikation. Nur so kann man Vertrauen schaffen.

Darum bin ich bei der AWO:
Ich erlebe die AWO Nordhessen vor allem als zuverlässigen Partner. Die Leitung von zwei Einrichtungen ist eine komplexe Aufgabe mit vielen verschiedenen Tätigkeiten, bei denen sich mitunter auch Fragen ergeben. Dann habe ich im Unternehmen immer einen Ansprechpartner, der mir mit Rat und Tat zur Seite steht. Diese Sicherheit macht das Arbeiten sehr angenehm.

Name:
Jessica Fitzner

Lebenssituation:
in einer Partnerschaft

Interessen und Vorlieben:
Spazierengehen und Wandern

Vorherige Tätigkeit:
Pflegedienstleitung in einer AWO-Einrichtung in Brandenburg

Neue Position:
Einrichtungsleiterin des AWO-Pflegeheims am Gesundheitszentrum Kassel

Das ist mir wichtig:
Die Zufriedenheit der Bewohner und Mitarbeiter ist für mich eine Herzensangelegenheit. Dazu gehört es auch, die Qualität der Pflege weiter voranzutreiben. Pflege ist nicht statisch, sie entwickelt sich stetig weiter. Umso wichtiger ist es, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und die Abläufe entsprechend anzupassen.

Darum bin ich bei der AWO:
Die AWO Nordhessen ist in Sachen Personalentwicklung ein sehr modernes Unternehmen, das seine Mitarbeiter in vielerlei Hinsicht unterstützt. Man nimmt jeden Einzelnen ernst und ist offen für Ideen. Außerdem schätze ich die transparente Kommunikation.

Name:
Kevin Becker

Lebenssituation:
Lebe mit meiner Freundin zusammen

Interessen und Vorlieben:
Joggen, Reisen, höre gerne Musik und lese gerne spannende Krimis

Vorherige Tätigkeit:
Assistent der Einrichtungsleitung für die Häuser Lohra und Gladenbach

Neue Position:
Einrichtungsleiter des AWO-Pflegezentrums Gladenbach

Das ist mir wichtig:
– Ausleben von Kreativität, um Ideen erst ins Rollen zu bringen
– Herausforderungen, indem man an schwierigen Aufgaben wächst und sich weiterentwickelt
– Ein gewisses Maß an Flexibilität, um Zeit frei einteilen zu können
– Beständigkeit, das Gefühl von Sicherheit

Darum bin ich bei der AWO:
– Persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten durch die verschiedenen Angebote der AWO
– Sicherheit und Stabilität zu erfahren, trotz schwieriger Zeiten hat man ein Teamgefühl von Zusammenhalt
– Gute Work-Life-Balance, diese ist in meinem Leben sinnvoll integriert
– Die Arbeitsgrundsätze der AWO entsprechen meinen eigenen moralischen Vorstellungen

Name:
Gabriele Bau

Lebenssituation:
Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und wohne mit meinem Mann im Lahn-Dill-Kreis.

Interessen und Vorlieben:
Ich mag viele Grünpflanzen im Büro und auch zu Hause.

Vorherige Tätigkeit:
Pflegedienstleitung im AZ Lohra

Neue Position:
Einrichtungs- und Pflegedienstleitung im AZ Lohra

Das ist mir wichtig:
Kollegialer, respektvoller Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Bewohnern und Angehörigen.
Ein offenes Ohr für Probleme der Mitarbeiter.

Darum bin ich bei der AWO:
Die AWO bietet allen Mitarbeitern die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Auch mir wurden diese Möglichkeiten geboten und ich konnte sie nutzen. Durch Arbeitskreise ist ein reger Austausch unter den Kollegen da, es werden viele Themen bearbeitet, um uns Sicherheit zu geben. Man wird bei der AWO mit Problemen nicht allein gelassen, es gibt immer einen Kollegen, der hilft. Meine Arbeit ist abwechslungsreich und interessant und oft auch fordernd, aber es macht jeden Tag sehr viel Spaß, mit meinen Kollegen, Mitarbeitern und Bewohnern zu lachen und zu arbeiten.

Name:
Laura Burriesci

Lebenssituation:
Ich lebe gemeinsam mit meinem Partner in einer schönen, lichtdurchströmten Wohnung. Mein Partner und mein gesamtes privates Umfeld geben mir sehr viel positive Energie, die ich erfolgreich in meine beruflichen Aktivitäten einbringen kann.

Interessen und Vorlieben:
Ich interessiere mich sehr für jegliche Kunst. Das Faszinierende für mich dabei ist, dass man neue Sichtweisen auf bekannte Dinge bekommt. Die meiste Kunst erzählt sehr viel ohne Worte. Außerdem liebe ich die Natur. Sie ist die beste Energiequelle. Egal ob im Winter, Frühling, Sommer oder Herbst: ein ausgiebiger Spaziergang gibt immer neue Kraft.

Vorherige Tätigkeit:
Assistenz Einrichtungsleitung

Neue Position:
Einrichtungsleitung im Altenzentrum Brigitte-Mende-Haus in Bebra

Das ist mir wichtig:
Die Bedürfnisse unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen haben für mich höchste Priorität. Um diese zu erreichen ist für mich ein vertrauensvoller Umgang sehr bedeutsam. Bei meiner Arbeit ist es mir vor allem wichtig, dass die kleinen Dinge des Lebens wie Freundlichkeit, Wertschätzung und ein respektvolles Miteinander die Basis bilden.

Darum bin ich bei der AWO:
Die Arbeiterwohlfahrt ist der richtige Arbeitgeber für mich, da er mir Sicherheit, Vertrauen und Freiheit bietet. Ich habe ein sehr abwechslungsreiches Aufgabengebiet als Einrichtungsleitung, dadurch wird jeder Tag einzigartig. Das Schöne ist, dass man in jeder Sekunde spürt, dass trotz enormer Arbeitsmenge mit viel Spaß, Kreativität und Freude im Team gearbeitet wird.
Ich freue mich sehr, ein Teil der AWO Nordhessen zu sein.

NEUEN

Name:
Alexander Graef

Lebenssituation:
verheiratet

Interessen und Vorlieben:
Wandern, Fahrradfahren

Vorherige Tätigkeit:
Pflegedienstleiter im Altenzentrum Stadtallendorf

Neue Position:
Kommissarischer Einrichtungsleiter

Das ist mir wichtig:
Als gelernter Altenpfleger ist mir ein freundlicher Umgang mit den Bewohnern wichtig. Mein Ziel ist es, auf alle Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner und Mitarbeiter einzugehen und diese auch umzusetzen. Mir persönlich ist es wichtig, stetig besser zu werden und mich weiterzuentwickeln.

Darum bin ich bei der AWO:
Bei der AWO kann man mit großer Unterstützung rechnen und neue Aufgabenbereiche kennenlernen. Tolle Kolleginnen und Kollegen und eine gute Atmosphäre bereiten mir jeden Tag Freude, zur Arbeit zu kommen. Wenn man dies spürt, weiß man, dass es der richtige Arbeitsplatz ist.

Name:
Kristin Nordlohne

Lebenssituation:
verheiratet, zwei Kinder

Interessen und Vorlieben:
Lesen, reisen und lachen

Vorherige Tätigkeit:
Sozialpädagogin in der AWO-Jugendwohngruppe Eichwaldstr.

Neue Position:
Einrichtungsleitung AWO-Kita Rotkehlchen

Das ist mir wichtig:
Einen herzlichen, sicheren und strukturgebenden Ort für Kinder und Familien im Kasseler Stadtteil Rothenditmold gemeinsam mit meinem Team aufzubauen.

Darum bin ich bei der AWO:
Die AWO bietet sowohl berufliche als auch persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Das soziale Miteinander und die Unterstützung durch alle Abteilungen/Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Aufbau der neuen Einrichtung „AWO Kita Rotkehlchen“ begeistert mich. Ein DANKE dafür!

Name:
Jutta Wagner

Lebenssituation:
verheiratet, Mutter eines erwachsenen Sohnes

Interessen und Vorlieben:
Reisen, Ölmalerei

Vorherige Tätigkeit:
Führungspositionen in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen der Region

Neue Position:
Einrichtungsleiterin des AWO-Altenzentrums Sängelsrain

Das ist mir wichtig:
Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sollen die beste qualifizierte Pflege und Betreuung in einem ansprechenden, neuen Ambiente erhalten. Dass unser Haus gerade aufwendig saniert wird, empfinde ich daher als sehr positiv. Mein Ziel ist es, dass unser Haus für eine konstant gute Pflegequalität steht. Deshalb lege ich großen Wert darauf, dass sich das Personal mit Unterstützung der AWO-Akademie regelmäßig in verschiedenen Bereichen fortbildet.

Darum bin ich bei der AWO:
Ich liebe Herausforderungen. Und die Leitung einer großen Einrichtung, die derzeit im laufenden Betrieb umgebaut wird, ist definitiv eine große. Die AWO schenkt mir Vertrauen, ich weiß das zu schätzen. Außerdem habe ich hier ein empathisches, aufgeschlossenes Team, das den Bewohnern sehr zugewandt ist und sie liebevoll betreut. Das ist ein wichtiger Aspekt, um sich am Arbeitsplatz wohlzufühlen.

Name:
Viktoria Sterz

Lebenssituation:
geschieden, Mutter von zwei Kindern

Interessen und Vorlieben:
Lesen (vor allem russische Literatur), Zeit mit Familie und Freunden verbringen

Vorherige Tätigkeit:
Pflegedienstleiterin in der AWO-Seniorenresidenz Rodenberg, Rotenburg

Neue Position:
Einrichtungsleiterin der AWO-Seniorenresidenz Rodenberg

Das ist mir wichtig:
Wenn die Mitarbeiter zufrieden sind, überträgt sich das auch auf die Bewohner. Davon bin ich überzeugt. Neben der liebevollen Begleitung der Senioren liegt mir deshalb auch die Harmonie im Team sehr am Herzen. Die Kolleginnen und Kollegen sollen sich ernst genommen fühlen und werden zum Beispiel in die Dienstplangestaltung mit einbezogen.

Darum bin ich bei der AWO:
Dass die AWO Nordhessen jedem Mitarbeiter individuelle Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung bietet, macht das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber. Man kann sich seinen Interessen entsprechend fortbilden und erfährt viel Unterstützung.

Name:
Normen Daßler

Lebenssituation:
verheiratet, vier Kinder

Interessen und Vorlieben:
Zeit mit der Familie verbringen, insbesondere beim Sport im Triathlon-Verein

Vorherige Tätigkeit:
Leiter einer Einrichtung für geistig und körperlich schwerbehinderte Menschen

Neue Position:
Einrichtungsleiter im AWO-Altenzentrum Witzenhausen

Das ist mir wichtig:
Ich möchte, dass es den Menschen, für die ich Verantwortung trage, gut geht. Das sind nicht nur unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sollen mich als zuverlässigen Ansprechpartner erleben, der sie ernst nimmt und immer ein Ohr für ihre Anliegen – auch für Sorgen – hat. Wir sind ein Team und können nur gemeinsam gute Pflege leisten.

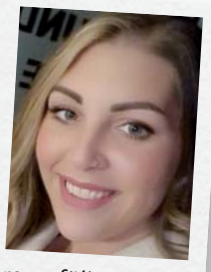
Darum bin ich bei der AWO:
Ich bin der AWO schon lange verbunden. Bei der AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe (AJS) in Thüringen habe ich zahlreiche Fortbildungen absolviert und dort viel Unterstützung erlebt. Diese Erfahrung mache ich auch jetzt: Man wird hier nie allein gelassen und hat immer einen freundlichen Ansprechpartner, der professionell weiterhilft.

Ich will bei der AWO bleiben

„In meiner Heimat Afghanistan war ich Arzthelfer – mir liegt das. Nun, mit den älteren Menschen, habe ich mehr Spaß als im Krankenhaus. Und meine Kollegen sind nett. Sie haben mich unterstützt, wenn es während der Ausbildung schwierig war wegen der Sprache. Ich bin seit fünf Jahren hier und fühle mich jetzt in Niedenstein zu Hause, denn ich habe bei der AWO einen guten Beruf gefunden."

Mehrdad Rahimi
AWO-Altenzentrum Niedenstein

Ich will bei der AWO bleiben



„Bei der AWO hier in Lohra gefällt mir die familiäre Atmosphäre. Es gibt einen sehr schönen Umgang miteinander und in den Hausgemeinschaften fühlen sich alle wohl. Wie es weitergeht? Ganz ehrlich: Für mich ist es wichtig, mehr zu verdienen. Als alleinerziehende Mutter mit einem schulpflichtigen Kind benötige ich auf Dauer ein besseres Gehalt. Deshalb spare ich für den Führerschein, um dann besser unter Jobangeboten wählen zu können."

Marie Christine Brühl
AWO-Altenzentrum Lohra

Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Drei Kitas nehmen an Bildungsoffensive teil

Helsa. Das Bundesfamilienministerium hat das Programm „Sprach-Kita" neu aufgelegt und hat damit in drei Kindertagesstätten der AWO offene Türen eingelaufen.

Die Hirschbergzwerge, die Kita Kunterbunt und die Lossespatzen – alle in der Großgemeinde Helsa – nehmen an der Initiative teil, die noch bis Ende 2022 gefördert wird.

„Das ist ein toller Ansatz, um alltagsintegrierte sprachliche Bildung fest im Kindergartenalltag zu verankern", erklärt Nancy Schmidt, Abteilungsleitung Kinder- und Jugendhilfe. „Alle Mädchen und Jungen sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Sprache spielt dabei eine zentrale Rolle."

Weitere Schwerpunkte des Programms sind inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien. Für jede teilnehmende Kita finanziert das Ministerium eine zusätzliche Fachkraft. (spi)

Menschen führen will gelernt sein

AWO-Akademie gestartet

Nordhessen. Eine Altenpflegeeinrichtung zu leiten erfordert neben einer starken Organisationsfähigkeit auch ein gutes Händchen für Gesprächsführung und den Umgang mit eigenen Ressourcen.

Um Mitarbeitende mit Führungsfunktionen bestmöglich für die anspruchsvollen Anforderungen zu schulen hat die AWO Nordhessen in diesem Jahr die AWO-Akademie ins Leben gerufen: Saadet Sen, Leiterin der Altenhilfe, und Eva Münning, Referentin der Personalentwicklung, sowie Andrea Clemet vom Institut für Fort- und Weiterbildung freuen sich, im ersten Jahr bereits 13 Kolleginnen und Kollegen für das Angebot des Akademiejahres begeistern zu können. Gemeinsam entwickelten sie das Konzept, das zur Stärkung und Auseinandersetzung mit den eigenen Ressourcen bewegen soll. Neu an der AWO-Akademie ist, dass sie sich ganz gezielt an AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtet und neben der beruflichen Entwicklung auch die individuelle Förderung der Persönlichkeit als Ziel hat und dies für unterschiedliche Zielgruppen auf den Ebenen der Fach- und Führungskräfte.

Nach der Einführungsveranstaltung des Akademiejahres folgen nun über das Jahr verteilt fünf Module und ein Abschlussworkshop. In den einzelnen Modulen lernen die Teilnehmenden, wie sie sich selbst und andere gesund führen und wie sie persönliche Stärken erkennen, um Situationen besser lösen zu können. Gesund führen: Das bedeutet, ein Klima zu schaffen, in dem sowohl die Führungsperson als auch ihr Team zufrieden, gesund und leistungsfähig sind. Sich selbst als Teil einer Organisation wahrzunehmen, sich bewusst zu werden, was Organisationskultur ist und welche Rolle sie für die Mitarbeiterführung spielt, wird in der Fortbildung ebenfalls thematisiert. Im letzten Modul „Mein Team und ich" lernen die Kolleginnen und Kollegen, wie ein Team funktioniert und welche unterschiedlichen Rollen es gibt. (blo)

Im September starteten die ersten Führungstalente aus den Einrichtungen der AWO Nordhessen in das AWO-Akademie-Jahr

Ich will bei der AWO bleiben

„Die Arbeit mit den alten Menschen finde ich sehr interessant und es gibt viel zu lernen. Was in der Schule wegen Corona zu kurz kam, vermittelten die Kollegen mir in der Praxis, z.B. mit dementiell Erkrankten – ihre jeweiligen Gedanken und Gefühle erstmal so aufzugreifen, wie sie gerade sind. Das qualifizierte Umfeld gefällt mir und ich kann mir vorstellen, später noch Pflegemanagement zu studieren. Als Wohnbereichsleitung habe ich bereits kurz nach Ende der Ausbildung mehr Verantwortung übernommen."

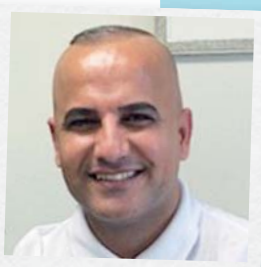
Anna-Lena Meier
AWO-Altenzentrum Lohra

Ich will bei der AWO bleiben

„In unserer Ausbildungsklasse hatten 15 von 30 Schülern aufgegeben – da haben wir übrigen 15 einen Pakt geschlossen, dass wir durchhalten. Und wir haben es geschafft! Dann nahm ich mir erstmal frei zum Auftanken – jetzt spüre ich wieder Lebensfreude und Energie zum Weiterarbeiten. Das super nette Kollegium und die Bewohner sind mir ans Herz gewachsen. Bei der AWO gefallen mir der Zusammenhalt im Team und der Umgang mit den Bewohnern. Hier stimmen die Qualität und die Bezahlung; ich bin voll zufrieden."

Jessica Fritsch
AWO-Seniorenzentrum Eschwege

Ich will bei der AWO bleiben



„Unser Chef, Herr Fladung, hat mich immer motiviert mit dem Satz: ‚Du kannst es schaffen!' Nach meiner Flucht aus Kurdistan habe ich erst einen Deutschkurs besucht und dann gleich mit der Ausbildung zur Fachkraft begonnen. Pflege ist ein harter Beruf, der viel Geduld erfordert. Dafür habe ich 100 Prozent guten Kontakt zu den Bewohnern. Ich studierte in meiner Heimat Literaturwissenschaft – nun liebe ich es, die persönlichen Geschichten der alten Menschen zu hören. Wenn sie auch Trauriges erzählen, mit Krieg und so, stellen sich meine Haare auf und der Körper zittert. Solche Erinnerungen verbinden uns. Irgendwann möchte ich gerne ein Buch mit all diesen Geschichten schreiben."

Jabar Abubakr
AWO Seniorenwohn- und Pflegezentrum Petersberg

Ich will bei der AWO bleiben

„Pflege liegt bei uns in der Familie – drei meiner sechs Kinder waren schon in diesem Beruf, als ich mit meiner Ausbildung begann, nach fast zwanzig Jahren der Arbeit zu Hause als Mutter und Hausfrau. Ich wollte schon immer in die Pflege, hatte auch Erfahrungen mit der Betreuung meiner Mutter gemacht. Da merkte ich, dass ich viel mehr wissen will. Während meines Praktikums bei einem anderen Träger fühlte ich mich wie ein Klotz am Bein. Bei der AWO hatte ich dann wunderschöne Lehrjahre. Das Team, die Bewohner, die Praxisanleitung – alles sorgte für ein wunderbares Klima. Hier will ich bleiben, auch wenn die Bezahlung besser sein könnte, und immer weiter lernen, z. B. Wundpflege oder Praxisanleitung."

Silvana Hunstock
AWO-Seniorenzentrum Eschwege

Entwicklung
der AWO Nordhessen

2014 (1. Ausgabe „WIR SIND AWO")
bis heute

TRAINEES starten bei der AWO durch

Führungskräfte in der Pflege haben einen erheblichen Einfluss auf die Pflegequalität, auf die Zusammenarbeit im Team und mit anderen Berufsgruppen.

Mit dem Trainee-Programm der AWO werden angehende Führungskräfte auf die verantwortungsvollen Aufgaben der Einrichtungs- und Pflegedienstleitung vorbereitet. In der 18 Monate dauernden Traineezeit unterstützen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Einrichtungsleitungen und Pflegedienstleitungen der AWO im Tagesgeschäft und können erste Erfahrungen als Leitungskraft sammeln.

Nehmen am Trainee-Programm teil: Ayse Dolu, Jessica Weber, Andrea Zinn, Simone Engel und Ines Dick

Sicherer Hafen für eine Nacht

Im neuen „Forstfeld Overnight“ stellt niemand dumme Fragen

Kassel. Ein Segen gerade jetzt im Winter: Jugendliche, die nicht wissen, wo sie die Nacht verbringen sollen, finden im Forstfeld einen sicheren Ort, ein Bett und eine warme Mahlzeit. Und wenn sie möchten, auch jemanden, der richtig gut zuhören kann.

Typisch für den Stadtteil in Kassels Osten sind die vielen älteren Reihenhäuser, die sich entlang schmaler Grünstreifen und zugeparkter Straßen ziehen. Hier ist die Miete noch verhältnismäßig günstig und die Fluktuation ziemlich hoch. Wer will, hat vor den Nachbarn seine Ruhe.

In der Wißmannstraße hat die AWO-Jugendhilfe schon vor Jahren ein Reihenhaus für betreutes Wohnen angemietet. Nun startete sie ebenda und in Kooperation mit dem Jugendamt ein neues und einzigartiges Projekt: Das „Forstfeld Overnight“, wie die niedrigschwellige Inobhutnahme über Nacht für Teens in besonderen Notlagen heißt.

„Wir sind an 365 Tagen rund um die Uhr telefonisch erreichbar und bieten schnelle und unkomplizierte Hilfe“, erklärt Hans-Jürgen Lötzerich, mit 58 Jahren der Älteste im Team aus – anfangs ausschließlich männlichen – Sozialpädagogen und Erziehern.

Erst seit Kurzem wird die Gruppe von einer weiblichen Fachkraft komplettiert. Darüber hinaus sorgt eine Wirtschafterin im Haus für Sauberkeit und kleine Mahlzeiten.

Klare Regeln für die Kids

„Meistens werden die Jugendlichen durch das Jugendamt angemeldet. Manchmal liefert sie uns aber auch direkt die Polizei ab“, berichtet Hans-Jürgen Lötzerich. Vereinzelt kommen die 14- bis 18-Jährigen inzwischen auch aus eigenem Antrieb: „Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert“, stellt der Sozialpädagoge fest.

Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert

Keine Gewalt, no drugs, Finger weg von fremdem Eigentum und die Nachtruhe einhalten: Wer diese vier Regeln beherzigt, dem öffnen sich seit Mai 2021 die Türen zum Overnight – selbst wenn mitunter Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma davor patrouillieren.

„Wir haben mit Systembrechern zu tun“, sagt Hans-Jürgen Lötzerich sachlich und beschreibt damit eine vielfach traumatisierte Klientel, die durch alle Raster fällt und in ihrem jungen Leben schon von Einrichtung zu Einrichtung durchgereicht worden ist. „Wir sind wohl die letzte Instanz vor der Obdachlosigkeit.“

Obwohl der Job kein leichter ist, konstatiert er überraschend positiv: „Mir geht es gut hier.“

Der Job hält ihn jung

Der Wechsel ins Pilotprojekt sei für ihn richtig gewesen, erklärt der Kollege, „die neue Herausforderung hält mich jung.“ Der Jugendhilfeverbund und die Behörden arbeiteten vertrauensvoll zusammen, überdies werde das Forstfeld-Team professionell gestützt durch Supervision und Deeskalationstraining. Das Netzwerk trägt.

Doch eine Erkenntnis schmeckt bitter: „Für die Gesellschaft ist das Forstfeld Overnight ein bequemer Abladeplatz. Mit der komplexen Problematik unserer Jugendlichen bleiben wir allein.“ (spi)

Hans-Jürgen Lötzerich

Impressum

Herausgeber
Arbeiterwohlfahrt
Wilhelmshöher Allee 32 A
34117 Kassel
Tel.: 0561 / 5077-0
Fax: 0561 / 5077-199
info@awo-nordhessen.de
www.awo-nordhessen.de

Redaktion
Sigrid Wieder (v. i. S. d. P.),
Almuth Westecker, Susan Pickers,
Pamela De Filippo, Kristina Bloem

Lektorat
Dr. Frank Hermenau

Gestaltung / Satz
Sabine Dilling

Fotonachweis
Pamela De Filippo, Fotostudio Paavo Blåfiled,
AWO Nordhessen, pixabay, Adobe stock

Druck
ColorDruck Solutions GmbH

Erscheinungsdatum
Dezember 2021

Druckerzeugnis
www.natureoffice.com/DE-134-KQHF6YL
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

„Aus Krisen erwachsen auch immer neue Kräfte“ – mit diesem Gedanken der früheren Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth verabschiedet sich die Redaktion vorerst von allen Leserinnen und Lesern. Wir wünschen Ihnen erholsame Festtage und ein zuversichtliches 2022!

MELDUNG

Empfehlung neuer examinierter Pflegehilfskräfte lohnt sich doppelt

Nordhessen. Das Unternehmen belohnt die Anwerbung einer examinierten Pflegehilfskraft, die zur Einstellung führt, mit einer Prämie bis zu 1000 Euro brutto. Und auch die neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gehen ab dem 1.12.2021 nicht leer aus. Als Willkommensbonus erhalten sie 1000 Euro (brutto) bei einer Vollzeitstelle. Wer in Teilzeit (ab 19,75 Stunden Wochenarbeitszeit) arbeitet, bekommt 500 Euro.

Die Kampagne „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ gilt für Arbeitsverträge, die bis Ende 2022 geschlossen werden. Die Prämie wird nach erfolgreich bestandener Probezeit mit der darauffolgenden Gehaltsabrechnung an den Anwerber ausgezahlt. Wichtig für examinierte Pflegehilfskräfte, die sich im Rahmen der Aktion bewerben: Das entsprechende zweiseitige Formular muss der Bewerbung ausgefüllt und unterschrieben beigelegt werden. Die Willkommensprämie wird nur für Bewerber ausgeschüttet, die in den vergangenen sechs Monaten nicht für die AWO Nordhessen tätig waren. (pdf)